

Stimmen der Weltpresse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **30 (1950-1951)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

welt- und lebenbehahenden Universalismus zu einer bezwingenden Harmonie gestaltete. «Für mich geht der Weg zur Erlösung», sagt er, «durch unablässige Arbeit im Dienst meines Landes und von dort im Dienste der Menschheit». Und diesen Weg ist er in der Tat nicht nur für sein eigenes Land, sondern für die ganze Menschheit gegangen. Es gibt wohl kaum ein Land in der ganzen Welt, wo sein Name nicht mit Achtung und Ehrfurcht genannt wird. Darum können wir getrost mit Goethe sagen:

«Es kann die Spur von seinen Erdentagen
Nicht in Äonen untergehen».

STIMMEN DER WELTPRESSE

Italien

Der «*Corriere della Sera*» vom 1. Februar stellt die Zunahme der Intensität der Kominform fest, seitdem Malenkow und Suslow die Führung übernommen haben. Er schreibt, der kommunistische Weltgewerkschaftsbund habe die strikte Parole ausgegeben, etappenweise vorzugehen und zuerst die Seeleute und Hafentarbeiter zu bearbeiten, hernach würden die Eisenbahn und die Industrie an die Reihe kommen. Besondere Beachtung sei Italien zu schenken. — Die jüngsten Vorgänge in den französischen Häfen und jetzt in Italien beweisen die Richtigkeit dieser Voraussage.

Die Zeitung «*Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie*» Bukarest, 24. Februar 1950, spricht von der Friedenskampagne in Italien, die sich besonders bei den Hafentarbeitern bemerkbar macht, und berichtet mit Befriedigung:

«Die Hafentarbeiter von Civitavecchia nahmen in einer allgemeinen Versammlung eine Resolution an, in der sie sich verpflichten, kein Kriegsmaterial auszuladen. Gleichlautende Verpflichtungen übernahmen die Hafentarbeiter von Venedig, Bari, Brindisi, Taranto und Barletta. Die Eisenbahner unterstützen die Aktionen der Hafentarbeiter».

Ukraine

«*The Observer*» vom 29. Januar 1950 schildert die Widerstandsregungen in der Ukraine und bemerkt u. a.:

«Die letzten Meldungen aus Kiew, Charkow und Odessa lassen erkennen, daß die Ukraine mit ihren reichen Getreidefeldern und ihrer hochentwickelten Industrie der Moskauer Regierung fortgesetzt große Schwierigkeiten bereitet. . . Bis vor kurzem haben irreguläre Truppen ukrainischer Nationalisten, Rebellen gegen Moskau, und entflozene Kriegsgefangene große Einheiten der Sowjetarmee in Schach gehalten. — Die Lage in der Sowjetukraine ist zwar nicht kritisch, aber noch immer äußerst bedenklich».